

Der Sammler Fritz Hellwig und das Landesarchiv Saarbrücken

von Wolfgang Laufer

Im Frühjahr 1997 konnten die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek und das Landesarchiv Saarbrücken in einer kleinen gemeinsamen Ausstellung alte wertvolle Bücher, Drucke, Handschriften und Archivalien einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen, die aus einer größeren Schenkung des Sammlers Prof. Fritz Hellwig ausgewählt worden waren.¹ Das gute Beispiel, mit dem der Mäzen hier vorangegangen ist, wurde anlässlich der Ausstellung gebührend gewürdigt, und es ist zu hoffen, daß es im Lande weiterwirkt. Hellwig selbst hat bekräftigt, daß öffentliche Institutionen auf lange Sicht die besseren Voraussetzungen für die dauerhafte Verwahrung privater Sammlungen bieten.²

Die Beziehungen zwischen Hellwig und dem Landesarchiv reichen bis in das Jahr 1967 zurück. Damals erhielten wir wertvolle Druckschriften aus der Zeit vor der Volksabstimmung an der Saar 1935. Weitere Gaben kamen in den nachfolgenden Jahren hinzu, so ältere Drucke mit Bezug zur Region und seltene Literatur zum Auslandsdeutschtum, ferner wichtige Plakate der gen. Volksabstimmung 1935, des weiteren Fotos, Zeitungen und Zeitschriften. Die meisten und wertvollsten Stücke wurden uns 1996 und 1997 übergeben. Dazu gehört die nach Mitte des 18. Jhs. in Paris entstandene kostbare Musikhandschrift für Gitarre, die der Saarbrücker Fürstin Sophie Erdmuthe von Erbach, Gemahlin Wilhelm Heinrichs von Nassau-Saarbrücken, gewidmet worden war, oder die eigenhändige Zusammenstellung technischer Beobachtungen des saarländischen Hüttenherrs Frh. von Stumm-Halberg, ein einzigartiges Zeugnis für das Interesse eines deutschen Unternehmers für technische Dinge. Das Titelbild des Heftes gibt eine Kostprobe daraus. Abgesehen vom thematischen Bezug zu unserem historischen Raum

mit seinen alten Territorien und Industrien, ist bei vielen der Stücke sehr schön zu sehen, wie Hellwig bei seinen Erwerbungen auch die persönlichen Beziehungen berücksichtigt hat, die Autoren oder Bücherliebhaber zu unserem Raum hatten. So haben ihn beispielsweise zum Kauf angeregt die Verwandtschaftsbeziehungen eines Verfassers, das Exlibris von der Leyen oder der kunstvolle Einband mit pfalz-zweibrückischem Wappen, auch z. B. der Eigentumsvermerk des Klosters Wadgassen. Zu den Archivalien gehören auch Zunftbriefe und Wappendarstellungen.

Die Beziehungen zwischen dem Sammler Hellwig und dem Landesarchiv Saarbrücken sind jedoch über die Schenkungen hinausgegangen; das ist als Besonderheit herauszustellen. Nach dem Eintritt in den Ruhestand hatte sich Hellwig verstärkt der Geschichte der Kartographie zugewandt, als Sammler, als akademischer Lehrer und als Historiograph. Inzwischen hat er eine bedeutende Sammlung geschaffen, vor allem mit den Schwerpunkten frühe Weltkarten, deutsche Landesaufnahmen und regionale Kartographie (Rheinlauf, Saarpfalz-Lothringen-Luxemburg), italienische Kartographie der Frühneuzeit und Kleinatlanten.

Eine Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv auf dem Gebiet der Kartographie bot sich an. Zu den beiden kleinen Wanderausstellungen, die das Landesarchiv 1976 und 1978 mit Unterstützung der Saar-Bank gestalten konnte,³ hat Hellwig wichtige Stücke beigesteuert und in beiden Fällen mit Vorträgen kenntnisreich in die Gebiete eingeführt. Daraus sind gut dokumentierte Aufsätze im „Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte“⁴ hervorgegangen.

Zum 300jähr. Jubiläum der ehemaligen Festungsstadt Saarlouis hat Hellwig 1980 den Band „Alte Pläne von Stadt und Festung Saarlouis“ beigesteuert.

1) Vgl. Bericht von Christine Hohnschoop in „Unsere Archive“ H. 41, Mai 1997, S. 18 f.

2) Es sei hier darauf hingewiesen, daß Hellwig das Schriftgut aus seiner Arbeit als führender CDU-Politiker dem Archiv der Konrad-Adenauer-Stiftung übergeben hat (Mitglied des deutschen Bundestages 1953-1959, dort Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses, Mitglied des Bundesvorstandes der CDU). Das Schriftgut aus seiner dienstlichen Tätigkeit ging an das Bundesarchiv (1959-1967 Mitglied der Hohen Behörde der Montanunion, danach einer der vier Vizepräsidenten der Europäischen Kommission mit dem Aufgabenbereich Forschung und Technologie).

3) Zur frühen Kartographie des Saarlandes, Ausstellung 20.10.-11.11.1976 (Führungsblatt, 8 S.); Kriege und Grenzen an der Saar im Spiegel alter Landkarten aus der Zeit von ca. 1650-ca. 1800, Ausstellung 1978 (Führungsblatt, 10 S.). - Vgl. die Berichte in „Unsere Archive“ H. 6, Nov. 1976, S. 13 f.; H. 10, Nov. 1978, S. 16.

4) Zur älteren Kartographie der Saargegend, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 3, 1977, S. 193 ff.; Zur Kartographie der Saargegend im 17. und 18. Jahrhundert. Militärkartographie und Territorialkarten, in: a.a.O. 7, 1981, S. 160 ff.

Auch andere Institutionen profitierten vom Kartensammler Fritz Hellwig. Leihgaben für Ausstellungen gingen nach Köln, Neuß, Bonn, Mainz, Duisburg und Löwen. Die Ausstellung des Landeshauptarchivs Koblenz von 1985 „Mittelrhein und Moselland im Bild alter Karten“ ist ebenso wie der schöne Katalog⁵ wesentlich von ihm gestaltet worden. Ein Jahr zuvor, 1984, hatte Hellwig zusammen mit W. Reiniger und K. Stopp den stattlichen Band „Landkarten der Pfalz 1513-1803“ vorgelegt,⁶ und wiederum ein Jahr davor, 1983, erschien seine Gesamtausgabe der Geschichtsblätter der Hogenbergs.⁷

Ehrungen auch auf dem Gebiet der Kartographie blieben nicht aus. 1990 verlieh ihm die Universität Trier die Honorarprofessur. Hellwig hatte hier einen Lehrauftrag Geschichte der Kartographie und Wirtschaftsgeographie wahrgenommen und ein mehrjähriges Forschungsprojekt mitbetreut, die Schaffung eines Corpus Mapparum Germaniae des 15. bis 17. Jahrhunderts. Zu seinem 80. Geburtstag 1992 gestaltete die Zeitschrift „Speculum Orbis“ das Doppelheft der zusammengefaßten Jahrgänge 1988/93 zu einem „Florilegium cartographicum“.

Fritz Hellwig, der am 3. Aug. 1997 seinen 85. Geburtstag feiern konnte, lebt bereits lange in Bad Godesberg. Die Beziehungen zu seiner Geburts- und Heimatstadt Saarbrücken sind jedoch nie abgebrochen; davon haben letztlich auch das Landesarchiv und die Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken profitiert. Dem Saarland und vor allem seiner Wirtschaftsgeschichte sind viele von Hellwigs Studien gewidmet. Die von der Kölner Bibliothek des Instituts der deutschen Wirtschaft 1992 zum 80. Geburtstag vorgelegte umfangreiche Bibliographie legt Zeugnis ab von dem fruchtbaren Geschichtsschreiber, aber auch von dem gesuchten Referenten Hellwig. An dieser Stelle nur einige Hinweise.

Erst 21jährig promovierte Hellwig bei Hermann Oncken, Berlin, über ein Thema aus der saarländischen Geschichte,⁸ und zweieinhalb

Jahre später wurde seine große Stumm-Biographie von der Universität Heidelberg als Habilschrift angenommen.⁹ Die Geschichte des saarländischen und darüber hinaus des deutschen Unternehmertums, auch die der saarländischen Unternehmer, hat ihn bis heute nicht mehr losgelassen. Aus seiner Feder stammt eine Vielzahl von Porträts in den verschiedenen biographischen Sammlungen, so etwa in der Neuen deutschen Biographie. Der junge Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Saarbrücken (bis 1939), deren Historiograph Hellwig wurde, war zugleich Leiter des Saarländischen Wirtschaftsarchivs,¹⁰ das im Krieg untergegangen ist. Hier ist der rechte Ort, um hervorzuheben, daß Hellwig sich auch theoretisch mit dem Schriftgut der Wirtschaft und dem Aufbau von Archiven auseinandergesetzt hat.¹¹

Immer wieder beschäftigte Hellwig die Wirtschaft und die Wirtschaftsgeschichte beiderseits der Grenze und deren Verflechtung, ein schicksalhaftes Thema für das Saarland bis in die Gegenwart. Ihm widmete Hellwig 1954 eine Monographie.¹² Die Überwindung der Grenzen in Europa wurde schließlich zum großen Thema des deutschen und europäischen Wirtschaftspolitikers Hellwig.¹³

5) Mittelrhein und Moselland im Bild alter Karten. Katalog zur Ausstellung. Mit einem Beitrag zur Geschichte der älteren Kartographie von Mittelrhein und Moselland von Fritz Hellwig, Koblenz 1985.

6) Bad Kreuznach 1984.

7) Franz Hogenberg - Abraham Hogenberg: Geschichtsblätter. Gesamtausgabe, bearb. und eingeleitet von Fritz Hellwig, Nördlingen 1983.

8) Der Kampf um die Saar 1860-1870. Beiträge zur Rheinpolitik Napoleons III., Leipzig 1934 (Forschungen zur neueren und neuesten Geschichte 3; Mitteilungen des Historischen Vereins für die Saargegend 20).

9) Carl Ferdinand von Stumm-Halberg, 1836-1901, Heidelberg-Saarbrücken 1936.

10) F. Hellwig, Das Saarländische Wirtschaftsarchiv, Werdegang und Aufgaben, Saarbrücken 1938 (Saarländische Wirtschaftsfragen H. 6).

11) Anregungen für den weiteren Ausbau von Wirtschaftsarchiven, in: Mitteilungsblatt des Generaldirektors der Staatsarchive 1938, 11. Anl. B, S. 189-191 (masch.schr.). - Vorschlag für die Aufbewahrungsfristen bei Schriftgut in der Wirtschaft, Düsseldorf 1940 (masch.schr.). - Die Archivpflege in der gewerblichen Wirtschaft, in: Westmark-Wirtschaft 47, 1942, S. 150-153. - Über die Erfassung und Sicherung von Quellen zur Geschichte des deutschen Unternehmertums, in: Zur Wirtschaftsgeschichte der deutschen Unternehmung, Berlin 1942, S. 41-64 (Schriften der Akademie für deutsches Recht, Gruppe Wirtschaftswissenschaft H. 5). - Die Einrichtung von Wirtschaftsarchiven, in: Die Dokumentation und ihre Probleme, Leipzig 1943, S. 97-114.

12) Saar zwischen Ost und West: die wirtschaftliche Verflechtung des Saarindustrialbezirks mit seinen Nachbargebieten, Bonn 1954 (Veröffentlichungen des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn). - Vgl. ferner: Wirtschaftsentwicklung und Grenzen im Raum Saarland-Lothringen-Luxemburg, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 111, 1975, S. 159-171. - Zur Lage der Saarwirtschaft im deutsch-franz. Spannungsfeld, in: Die Saar 1945-1955. Ein Problem der europäischen Geschichte, hg. v. R. Hudemann etc., München 1992, S. 805-834.

13) Die Überwindung der Grenze, in: Grenzbildende Faktoren in der Geschichte. Forschungs- und Sitzungsberichte, Hannover 1969, S. 113-121 (Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Bd 48).